Liebe Freundinnen und Freunde des Bündnisses Solidarische Stadt Hamburg,

sie fand 2019 viel Interesse und Sympathie, die Idee eines Bündnisses von Hamburger Organisationen und Gruppen, welche gemeinsam für eine solidarische Stadtgesellschaft streiten wollen. Innerhalb eines halben Jahres wurde das Gründungsdokument von über 80 Organisationen, Initiativen, Vereinen, Stadtteilgruppen, kulturellen und sozialen Einrichtungen unterzeichnet. Die von diesen Gruppen bearbeiteten Themen sind so vielfältig wie die Probleme, die diskriminierte, abgehängte, ausgegrenzte und sozial benachteiligte Menschen ertragen müssen: Ausbeutung, Armut, Wohnungslosigkeit, fehlende Bildungschancen, mangelhafte medizinische Versorgung, Rassismus, seelische und körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Diskriminierung wegen Herkunft, sexueller Orientierung, politischer Überzeugung oder religiöser Zugehörigkeit.

Was liegt da näher, als die Kräfte aller solidarischen Gruppen zu bündeln und zusammen gegen all diese Missstände und damit auch gegen die wirtschaftlich und politisch Mächtigen anzugehen?
Lehrt nicht die Erfahrung, dass die sozialen Bewegungen ihre Forderungen am ehesten durchsetzen können, wenn sie in großer Einigkeit vorgehen und viele Menschen auf die Straße bringen? Legt das nicht den Aufbau eines Bündnisses mit großer thematischer und politischer Breite nahe, dessen gemeinsamer Nenner Solidarität mit allen diskriminierten und sozial benachteiligten Menschen ist?

Die Initiator*innen der SoliStadt Hamburg kamen fast alle aus der Bewegung für Solidarität mit geflüchteten Menschen, und vor allem mit jenen Schutzsuchenden, denen eine Zuflucht in Deutschland und Hamburg verwehrt wurde. Ihr Gedanke war, sich mit all den anderen solidarischen Bewegungen zu verbünden, um mehr politisches Gewicht in die Waagschale zu werfen.
Aber nach einigen Monaten schrumpfte die Zahl der Aktiven und aus dem Schwerpunkt „Flucht und Migration“ wurde das einzige Thema, zu dem Aktivitäten entwickelt wurden. Die Pandemie hat diesen Prozess noch beschleunigt.

Für die Koordinierungsgruppe, die die Aktivitäten des Bündnisses auf den verschiedensten Feldern koordinieren sollte, gab es immer weniger zu koordinieren. Schließlich war vom breiten Bündnis nur noch die „AG Flucht“ übriggeblieben, die bis heute stabil und aktiv ist und sich bei Euch immer wieder durch den Newsletter in Erinnerung bringt.

Wir von der AG Flucht denken, dass ihr alle noch die Forderungen aus dem Gründungsdokument unterschreiben würdet. Einige Gruppen haben uns dies bestätigt. Deshalb möchten wir auch mit Euch allen vernetzt und in engem Kontakt bleiben. Aber gleichzeitig halten wir es unter den gegebenen Umständen nicht mehr für sinnvoll, weiter unter der Bezeichnung „Bündnis von über 80 Organisationen und Gruppen“ aufzutreten.

Wir laden Euch daher ein, auf dem

Plenum am 25. April 2023 ab 18 Uhr im Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 15,

mit uns die Schlussfolgerungen aus der (sehr verkürzt!) beschriebenen Entwicklung zu diskutieren und entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Natürlich würden wir uns freuen, wenn sich aus den Versammelten eine neue Koordinierungsgruppe bilden würde, die die thematische Breite unseres ursprünglichen Ansatzes wiederherstellen würde. Dann würde die SoliStadt Hamburg weiter bestehen und die AG Flucht ein Teil von ihr bleiben. Andernfalls erhoffen wir Euer Einverständnis, dass die materiellen und immateriellen Werte, die das Bündnis Solidarische Stadt Hamburg ausmachen, der AG Flucht für ihre zukünftige Arbeit zur Verfügung gestellt werden.
Wir haben nach mehreren Beratungen unsere künftigen Schwerpunkte unserer Arbeit wie folgt beschrieben:

„Zwecke der Arbeit der AG Flucht sind,

1) *in Hamburg einen Beitrag zu leisten für eine Kursänderung der öffentlichen Debatte über Flucht und Migration und für eine entsprechende Veränderung des gesellschaftlichen Klimas.*
   Dies wird als entscheidende Voraussetzung gesehen für eine Wende zu einer humanen und menschenrechtsorientierten Flüchtlingspolitik.
2) *Aktivitäten von Bündnispartner*innen zu unterstützen, die darauf abzielen, Schutzsuchenden eine sichere Zuflucht in Hamburg, Deutschland oder anderswo zu verschaffen.*

Dafür wird die AG Flucht

a) *sich für eine engere Zusammenarbeit der mit Schutzsuchenden solidarischen Kräfte sowie der Organisationen von Geflüchteten und Migrant*innen in Hamburg und eine bessere Koordinierung ihrer Aktivitäten einsetzen.*
b) *Kampagnen, Veranstaltungen und Aktionen unterstützen, die den o.g. Zwecken dienen.*
c) *Selbst die Initiative zu solchen Veranstaltungen und Aktionen ergreifen.“*

Praktisch könnte dies z.B. in 2023 bedeuten, dass wir

1. *die Initiative für ein Landesaufnahmeprogramm Afghanistan weiter aktiv unterstützen,*
2. *unseren Bündnispartner*innen vorschlagen, den World Refugee Day am 20. Juni aktiv und vor allem gemeinsam zu gestalten,*
3. *die „Interkulturelle Woche“ und den „Internationalen Tag des Flüchtlings“ Ende September für Veranstaltungen und Straßenaktionen im Bündnis zu nutzen.*

Wer uns dabei unterstützen will, ist selbstverständlich herzlich willkommen in der AG Flucht! Aber wie gesagt: auch mit allen anderen, die die Idee einer Solidarischen Stadt Hamburg weiterhin unterstützen, wollen wir verbunden und vernetzt bleiben!

Sollte beim Plenum am 25. April 2023 die Auflösung des Bündnisses Solidarische Stadt Hamburg beschlossen werden, könnte wir uns für die Zukunft auch ein organisatorisches Zusammengehen mit dem Flüchtlingsrat Hamburg vorstellen, mit dem wir auch bisher schon eng zusammenarbeiten. Die „Marke“ *SoliStadt Hamburg* und das Netzwerk von Gruppen, die für eine solidarische Stadtgesellschaft eintreten, kann und soll dabei erhalten bleiben.

Wir freuen uns auf die Diskussion mit Euch am 25.4.23 und wünschen Euch bis dahin eine gute Zeit mit vielen Aktivitäten für Solidarität, Frieden, Menschenrechte und soziale Gleichberechtigung!

Eure AG Flucht